

Wart

Die gesamte Gemarkungsfläche von Wart beträgt 641 ha, wovon 391 ha mit Wald bepflanzt sind. Der westliche Teil der Gemarkung liegt auf dem Gebiet des oberen Buntsandsteines und der östliche Teil auf den letzten Ausläufern des Muschelkalks

Die älteste bekannte schriftliche Urkunde über das Dorf Wart datiert vom 11. November 1329 und betrifft einen Kaufvertrag zwischen der Kirchengemeinde und dem Burgherrn Volmar von Hornberg. Vermutlich durfte bereits vor 1329 eine kleine Kapelle in Wart gestanden haben. Seit dem Jahr 1905 wird der Ortsname „Warth“ ohne „h“ geschrieben.

Der Ort war von Anbeginn durch die Landwirtschaft geprägt. Der Obstanbau bildete lediglich einen Nebenzweig der Landwirtschaft. Bis ins 20. Jahrhundert hinein war der weitaus größte Teil der Bevölkerung in den kleinen bäuerlichen Familienbetrieben beschäftigt. Von andern Berufen wird kaum berichtet, mit Ausnahme der Handwerksberufe wie Schmied, Wagner, Schuhmacher, Kübler und Zimmerer. Eine Ausnahme bildete der Beruf der Weber. 1811 sollen 16 und 1846 sogar 19 Personen diesen Beruf ausgeübt haben. In vielen Häusern des Dorfes sollen Handwebstühle vorhanden gewesen sein. Das „Tuchmachen“ war zudem ein begehrter Nebenverdienst der Landwirte.

Das Dorf machte sich frühzeitig einen Namen als „Kurort“. Schon 1748 soll ein „Chirurgus David Heyl“ im Pfarrhaus Heilkuren abgehalten haben. Gelobt wurde die „reinliche Luft“, die Ruhe, das große und das „harzreiche“ Waldgebiet der Gemarkung.

Insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts setzte eine Fremdenverkehrsentwicklung ein: die Gasthöfe Hirsch, Linde und später das Gästehaus Schönblick beherbergten zahlreiche Erholungssuchende.

1929 wurde ein bis dahin in der Region einmaliges Freischwimmbad im Tiefenbachtal eröffnet. Später kamen ein Caféhaus und ein kleiner See hinzu. 1938 wird der Gemeinde das Prädika „Fremdenverkehrsgemeinde“ verliehen

Die kleinbäuerliche Dorfstruktur ist erst nach dem Zweiten Weltkrieg durch einen enormen Einwohneranstieg und durch die Zunahme von gewerblichen Arbeitsplätzen in der Region aufgebrochen worden.

Das Ortsbild wurde in den 70er und Anfang der 80er Jahre durch den Ausbau der beiden Durchgangsstraßen und durch die Erschließung von Baugebieten nachhaltig verändert.

Seit 1975 ist Wart Stadtteil der Stadt Altensteig

Der Ort konnte sich bis heute den bescheidenen Ruf als Fremdenverkehrsgemeinde bewahren.

Das Best Western Hotel Sonnenbühl und das Congress Center Wart bieten inmitten von Schwarzwaldtannen einen angenehmen Aufenthalt im Vier-Sterne-Hotel sowie die Möglichkeit für Seminare oder Festlichkeiten für bis zu 750 Personen in angenehmer Atmosphäre.

Im Ort gibt es einen Bäcker, einen Metzger, eine Bankfiliale einen Friseursalon sowie eine Postagentur. Viele örtliche Unternehmen decken den gängigen Bedarf im Bereich des Handwerks: Bauunternehmer, Kfz-Mechaniker mit Autohaus, Schreinerwerkstätte, Schmiedewerkstätte mit Bauschlosserei bis hin zu forstwirtschaftlichen Diensten. Die DEKRA AG als Weiterbildungsakademie und der DEKRA e.V. mit TÜV-Abnahmestelle.

Ein äußerst wichtiger Standortfaktor der Gemeinde sind die Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.

Der städtische Kindergarten und die Grundschule befinden sich in einem Gebäude. Erzieherinnen und Lehrer/-innen leisten ausgezeichnete pädagogische Arbeit.

Das Gemeindeleben in Wart ist sehr aktiv und von gemeinschaftlichem Gestalten bestimmt. Dazu tragen nicht nur die Kirchengemeinde, die Grundschule, der Kindergarten und die Freiwillige Feuerwehr Wart bei, sondern auch die örtlichen Vereine, die sich nicht nur durch gute Jugendarbeit auszeichnen. Zu diesen gehören:

- Spielvereinigung Wart-Ebershardt 1958 e.V.
- Posaunenchor Wart-Ebershardt
- Kirchenchor Wart